



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Aurispa, Nikolaus V., Corrado, Enoch von Ascoli, Aeneas Sylvius, Matthias
Widmann

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

schriften, vor allem den Plautus der Vaticana (Cod. Vat. lat. 38780), der vier bekannte und zwölf neue Komödien enthielt¹⁰⁵). Auch die Kölner Klosterbibliotheken hat Nikolaus von Kues in jenen Jahren durchforscht.

Zur Zeit des Baseler Konzils (1433) stöberte der als Entdecker griechischer Handschriften berühmt gewordene Aurispa in Mainz und Straßburg — in welchen Bibliotheken, ist nicht sicher — Handschriften der römischen Panegyriker und Donats Kommentar zu Terenz, das dem Laktanz zugeschriebene Phönixgedicht und „Paulus Aemilius De iure responsa“ auf.

Tommaso Parentucelli, der spätere Papst Nikolaus V. und Begründer der vatikanischen Bibliothek, fand in Deutschland ein Exemplar aller Werke Tertullians.

Gregorio Corraro brachte das Werk des Salvianus über die Vorsehung Gottes heim.

Enoch von Ascoli sah sich um 1455 u. a. in Augsburg und Hersfeld um. Aus Hersfeld erwarb er den Kodex, der die kleineren Schriften des Tacitus und Suetonius, *De grammaticis et rhetoribus* enthielt. Erst in allerneuester Zeit sind Blätter dieser Handschrift im Besitze des Conte Balleani in Jesi wieder aufgetaucht¹⁰⁶).

Auch Aeneas Sylvius ist hier zu nennen, der nicht nur an der Verpflanzung des Humanismus nach Deutschland wesentlichen Anteil hatte, sondern auch die Erforschung der heimischen Geschichtsquellen einleitete und des Jordanes Gotengeschichte sowie die Chronik Ottos von Freising auffand¹⁰⁷).

In Lorsch spürte um 1460 der pfalzgräfliche Hofkaplan und Heidelberger Professor Matthias Wid-

man von Kemnat Sallust, Seneca, Juvenal, Persius und andere Klassiker auf und präsentierte sie seinem Kurfürsten. Dalberg fand dort später die ersten fünf Bücher der *Varia* des Cassiodor, Simon Grynäus 1527 den einzigartigen Kodex der ersten Hälfte der fünften Dekade des Livius¹⁰⁸).

Konrad Celtes durchsuchte für seine Forschungen zur Geschichte Nürnbergs die dortigen und benachbarten Klöster, wie St. Emmeram in Regensburg, wo er die Werke der *Hrotsvit* von Gandersheim entdeckte, die er 1501 herausgab. In Ebrach fand er später den *Ligurinus*¹⁰⁹).

In den Bibliotheken der rheinischen Lande sah sich der Sponheimer Abt Johannes Trithemius fleißig um, und in seinem Auftrage durchsuchte Paul Lang viele Klöster nach Werken über die deutsche Geschichte¹¹⁰). In St. Pantaleon in Köln fand Trithemius zwei Handschriften der *Sachsengeschichte Widukinds* von Corvey. Die eine erwarb er für Sponheim und brachte sie später in seinen eigenen Besitz; sie ist nach mancherlei Irrfahrten 1909 in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin gelandet¹¹¹).

Auch Kaiser Maximilian ließ überall nach Urkunden und Chroniken forschen, besonders durch Ladislaus Suntheim und Cuspinian¹¹²). Der Kaiser plante nichts Geringeres als eine Sammlung und Herausgabe aller auf die deutsche Geschichte bezüglichen Werke, also ein Unternehmen, wie es erst dreihundert Jahre später in den „*Monumenta Germaniae*“ geschaffen worden ist.

Aventin besuchte 1517 und 1518 als Geschichtschreiber der bayrischen Herzöge 90 verschiedene Dörfer, Klöster und Städte und machte Abschriften